

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 41 (1965-1966)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

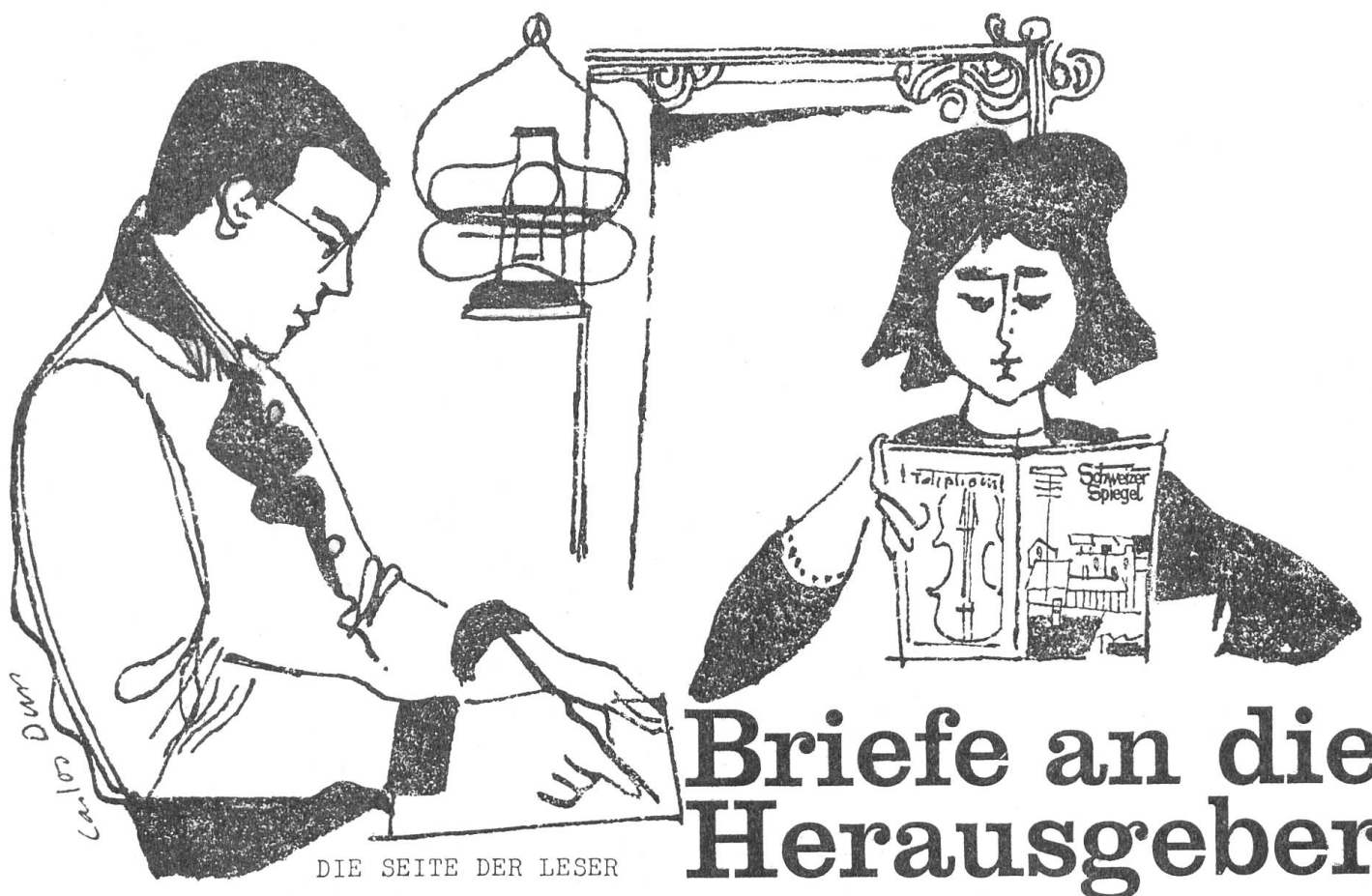
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Taten, nicht nur Worte

*Lieber Schweizer Spiegel,*

Am 14. Juni ist Frau Helen Guggenbühl-Huber nach langer Krankheit von uns geschieden. Seit jenem Tag beschäftigt mich die Frage, wie ich wohl etwas von der Wesensart meiner Tante, ihrer tiefen und dabei unaufdringlichen Liebe zu den Mitmenschen weitergeben könnte.

Zu den Überzeugungen von Helen Guggenbühl gehörte, daß Erwachsene ein Kind nur dann richtig kennen lernen können und ihm bloß unter der Voraussetzung etwas bedeuten, wenn sie selber die Gelegenheit schaffen, es häufig und regelmäßig zu sehen und sich mit ihm von Mensch zu Mensch auseinanderzusetzen.

Es blieb bei meiner Tante nicht bei der Erkenntnis. Sie setzte sie in die Tat um. Bei mir auf folgende Weise: Sobald ich mit zwölf Jahren in eine Mittelschule eingetreten war, von der aus ich meine Tante allein besuchen konnte, hielt sie jeden Montag die Mittagsstunde für mich und gelegentlich zwei weitere Nichten frei.

Obschon Helen Guggenbühl sicher eine vielbeschäftigte Frau war, hatte ich nie das Gefühl, ungeladen zu kommen. Jedes Montag-Mittag-Essen wurde für mich zu einem kleinen Fest, auf das ich mich immer von neuem freute. Meine Tante wurde nie müde, ihre Nichten mit immer andern Leckerbissen und Spezialitäten zu überraschen. Sie kann ihre erwachsenen Gäste nicht aufmerksamer behandelt haben als uns Halbwüchsige. Sie interessierte sich für alles, was man ihr gerne erzählen wollte, sie brachte den kindlichsten Sorgen, die uns in jenem Alter plagten, Verständnis entgegen und zeigte sich bereit, uns, wenn wir es wünschten, zu beraten.

Aber auch viele Jahre später, als ich schon selber berufstätig war, suchte sie es immer zu ermöglichen, mich jede Woche einmal bei sich zu sehen. Meine Anliegen hatten sich wohl geändert, doch ihre mitfühlende Anteilnahme war die gleiche geblieben.

Vor kaum drei Jahren befand ich mich während des WK's meines Mannes mit meinen kleinen Kindern und meiner Mutter im Tessin in den Ferien. Als meine Mutter mich für einige Tage verlassen musste, erwog ich ernstlich, mit den Kindern nach Zürich zurückzukehren. Es schien mir unheimlich,

allein in dem etwas abgelegenen Häuschen zu bleiben. Aber sobald meine Tante von meinen lächerlichen Ängsten hörte, erbot sie sich, sofort zu mir zu kommen. Und das, obschon es schon November war, ununterbrochen regnete, unser Häuschen noch gar nicht richtig für den Winter eingerichtet war und bei ihr bereits die ersten Anzeichen ihrer heimtückischen Krankheit in Erscheinung traten.

In letzter Zeit wird viel über das sogenannte Halbstarken-Problem geschrieben. Könnten sich nur mehr Erwachsene zu einer solchen Art der Betreuung Jugendlicher – seien es nun solche aus der Verwandtschaft, Bekanntschaft oder Nachbarschaft – aufraffen. Das wäre sicher auch schon ein wertvoller Beitrag zu dessen Lösung.

Es gehört zu den dringlichsten Bedürfnissen junger Menschen, in den Entwicklungsjahren von den Erwachsenen ihrer Umgebung freundschaftlich beachtet und ernst genommen zu werden. Das würde es ihnen auch ermöglichen, sich schmerzloser und weniger dramatisch von ihren Eltern zu lösen.

*Mit freundlichem Gruß,  
Ellinor Cerliani-Huber*

## Einverstanden!

*Sehr geehrter Herr Hirzel,*

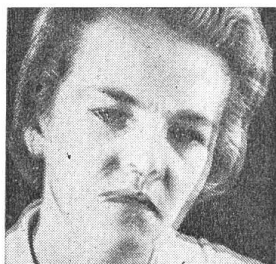
Vielen Dank für Ihre ausgezeichnete Stellungnahme für das Schweizerdeutsch und für mehr Selbstvertrauen auf der Seite der Herausgeber der August-Nummer. Die auch hierin zum Ausdruck gekommene Haltung ist gerade der Grund, warum wir den Schweizer Spiegel abonniert haben. Er bildet ja bald das letzte Bollwerk – wenn man so sagen darf – gegen die Infiltrierung auf allen Gebieten und die Nachahmerei.

*In Hochschätzung  
H. B. in B.*

## Indische Erziehung zur Liebe

*Sehr geehrter A. A. in Z.,*

Auch ich habe mit großem Interesse die Geschichten von Margit Gantenbein in der Juni-Nummer gelesen. Sie bezweifeln in Ihrem Leserbrief in der August-Nummer, daß die Erziehung der indischen



**Mühsamer Stuhl, Hämmorrhoiden • Blähungen • mühsame Verdauung, belegte Zunge, schlechter Atem • Migräne, Neuralgien • blasser Teint, welke Haut • Hautausschläge**



**LUVAX**

# Befreien Sie sich von der VERSTOPFUNG ohne sich an Medikamente zu gewöhnen

**Dank dieser medizinisch kontrollierten\* Methode, die Ihren Darm dazu erzieht, sich ohne Abführmittel jeden Morgen zu befreien**

Zur Bekämpfung der Darmträgheit existiert ein bewährtes Präparat, das Darm-Stimulativ Luvax, das als ein Abführmittel ist, weil es Ihren Darm daran gewöhnt, sich jeden Morgen mit der Pünktlichkeit einer Uhr zu entleeren. Tatsächlich hat man in mehreren Schweizer Kliniken feststellen können, dass Verstopfte in den allermeisten Fällen durch Luvax nicht nur Linderung erhielten, sondern von ihrer Darmträgheit endgültig befreit wurden.\*

Die kleinen «Heilperlen» des Luvax, von denen jede einen wertvollen, von Pflanzenschleim umgebenen natürlichen Samen enthält, quellen im Darm bis zum 25-fachen Volumen auf. Dank dieser natürlichen und progressiven Wirkung stimuliert Luvax auch den trägsten Darm, bis dieser schliesslich die Fähigkeit erlangt, wieder von selbst zu arbeiten und regelmässig zu funktionieren ohne Abführmittel.

Beginnen Sie noch heute Ihre Luvax-Kur. Schon am ersten Tag, gleich nach dem Aufstehen, befreit sich der Darm. Ein Gefühl wohliger Erleichterung erfüllt Sie, der Atem ist wieder rein, die Zunge sauber, die durch Verstopfung verursachte Migräne wie weggeblasen. Besorgen Sie sich noch heute eine Packung Luvax und sagen Sie Ihrer Verstopfung Adieu!

Generalvertreter für die Schweiz: Max Zeller Söhne AG, Romanshorn. Normalpackung: Fr. 3.90, 2½-fache Kurpackung: Fr. 7.80. In Apotheken und Drogerien.

**\* Resultate der medizinischen Versuche:**  
«Wertvolles, sinnvoll kombiniertes Laxativum, das die Ursachen der Verstopfung anzugehen erlaubt und so manchen Patienten von seiner Abführmittel-Abhängigkeit zu befreien vermag.» Dr. J. W., (Praxis Nr. 6, 10.2.55)

Kinder zur Liebe einer alten Tradition entspreche und glauben, es handle sich um einen Import aus Amerika. Ich bin lange Zeit in Indien und auch in Amerika gewesen. Auch wenn ich das nicht von ihren Zeitungsartikeln her wüßte, hätte ich aus den Spiegelungen von Margit Gantenbein gespürt, daß sie selber viele Jahre in Indien und Japan verbracht hat.

Nun, ich kann bestätigen, daß tatsächlich die indischen Kinder sehr früh auf ihre Bestimmung als Mann und Frau hin erzogen werden. Das hat mit dem, was man in billigen Publikationen und Filmen unter Sex versteht aber kaum etwas zu tun. Es geschieht dies, wie es ja auch aus dem Artikel von Margit Gantenbein herauszulesen war, auf eine ganz feine, fast unmerkliche Art. Die Kinder nehmen dadurch absolut keinen Schaden. Im Gegenteil, die schmutzigen Gedanken, wie sie bei uns durch das Fehlen dieser Erziehung und das daraus folgende Herumhören auf der Gasse entstehen, kommen gar nicht auf. Besser gesagt, sie kommen dort weniger auf als bei uns. Natürlich sind auch nicht alle indischen Eltern dieser Aufgabe gewachsen.

Übrigens war man bis vor etwa fünfzehn Jahren

in Amerika so prüde wie in der Schweiz und viel pröder als in den meisten Teilen Europas oder gar in Indien – gerade auch in der Kindererziehung. Die Sex-Welle, die heute durch Amerika geht und auch schon die Teenager erfaßt, ist eine Reaktion auf den amerikanischen Puritanismus, der dieselbe Wurzel hat wie der unsere. Und was man heute in Europa so über die kleinen Amerikaner liest, betrifft auch nicht die ganzen USA. Zudem ist es eine Mode – die wohl wieder vorbeigehen wird, wie sie gekommen ist. Sicher breitet sich diese Mode heute auch über andere Länder aus – aber viel mehr über solche, wo eben bisher die gleichen Vorurteile geherrscht haben. In Indien besteht dagegen seit Jahrhunderten eine eigentliche Liebeskultur – und es wird daher in dieser Hinsicht kaum von Amerika beeinflußt.

Selbstverständlich scheint mir – und ich nehme an, daß das auch Margit Gantenbeins Auffassung sei –, daß wir diese indische Erziehung nicht einfach übernehmen können. Wir müssen natürlich an eigene Traditionen anknüpfen, wie das ja auch Daniel Roth gesagt hat. Und in dieser Hinsicht ist tatsächlich manches vorhanden. Vor allem auf dem Land ge-



Das Wohl Ihrer Familie scheint gewährleistet. Dankbar nehmen Sie dieses Glück an. Was aber geschieht, wenn Sie einmal ernstlich krank werden sollten? Ist es nicht besser, rechtzeitig eine solide Krankenversicherung abzuschliessen? Sie gibt Ihrer Familie festen finanziellen Rückhalt und ermöglicht ärztliche Behandlung und Spitalpflege als Privatpatient. Wir beraten Sie gerne und ohne jede Verpflichtung für Sie.

**«ZÜRICH»**  
Versicherungs-Gesellschaft

**zürich krankenversicherung**

Unfall, Krankheit, Haftpflicht, Motorfahrzeuge, Kasko, Maschinen, Bauwerke, Diebstahl, Beraubung, Garantie, Kautions, Veruntreuung



## Besseres Wohlbefinden Vertiefte Lebensgestaltung Sinnvolle Entfaltung Ihrer Geistesgaben

### Mehr Sicherheit in Lebens-, Berufs- und Erziehungsfragen

### Erfolgreiche Kontaktfähig- keit im Umgang

Das sind nur einige der gerade heute entscheidenden Werte, die Ihnen unser bekannt seriöser Fernkurs für Persönlichkeitsbildung, Berufserkennung und vertiefte Lebensgestaltung zu vermitteln vermag.

#### Kritische Kenner urteilen:

Ein ebenso wissenschaftlich zuverlässiger wie von allem Anfang an lebenspraktischer und auch menschlich äusserst ansprechender Weg der Lebens- und Berufsbildung, der zum Besten gehört, was dem heranwachsenden und dem reifen Menschen heute empfohlen werden kann. Durch seine ganz individuelle Gestaltung erfahren Vorgesetzte, Erzieher und erwachsene Menschen eine ebenso nachhaltige Förderung wie heranwachsende Menschen ab 18 Jahren.

---

### Poehlmann-Institut 8036 Zürich

Wuhrstrasse 5 Postfach 295 Telefon 051 35 14 33

Senden Sie mir unverbindlich, kostenlos und in verschlossenem, neutralem Kuvert Ihre WEGLEITUNG.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Genaue Adresse \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Kein Vertreterbesuch!

SSP II/66

schiebt diese Erziehung heute noch auf ganz natürliche und selbstverständliche Weise.

*Mit freundlichen Grüßen,  
Dr. L. H. in H.*

#### Wird er anders, der Schweizer?

*Lieber Schweizer Spiegel,*

Der Schweizer, der so ist, läßt mir keine Ruhe. Ich muß noch etwas von meiner Vorferien-Zeit hergeben, um Ihnen zu sagen, welch starken Eindruck mir die beiden Artikel in der Juni-Nummer gemacht haben.

Hauptsächlich die Ehegeschichte des Schweizlers mit der Inderin läßt mich nicht los. Wie vieler Schweizerfrauen Traum ist es wohl, einen Mann zu haben, dem Erotik und Zärtlichkeit so viel bedeuten, daß er zu lernen bereit ist? Und doch, und doch... Hätte dieser Schweizer, in der Schweiz mit der Inderin verheiratet, nicht anders gelebt? Wäre er nicht auch der Nüchternheit schweizerischer Erotik anheimgefallen, wäre unter die Räder der Zeitknappheit geraten? Denn liegt der Grund unserer kargen Erotik nicht vielfach darin, daß der Mann für die Frau, die Frau für den Mann einfach keine Zeit hat? Wir sind so beschäftigt, haben so viel zu tun, leben für die Vereine, für das Geschäft, den Beruf, brauchen die Zeit zum Putzen, für die Untadeligkeit eines geordneten Haushaltes, für die Kinder.

Ist er so, der Schweizer? Er ist so. Zeichnet sich eine Änderung ab? Schwer zu sagen. Denn waren nicht die Schweizermänner, die heute wohlgezogen und gesittet neben der Frau den Sonntagsspaziergang absolvieren, einst verliebte Jünglinge? Man kann nicht behaupten, daß unseren und den einstigen Jünglingen der Sinn für Erotik abginge. Sie gehen und gingen Hand in Hand mit ihren Mädchen spazieren. Sie legen und legten in aller Öffentlichkeit den Arm um zarte Schultern. Sie haben und hatten genügend Zeit für das unbedeutendste Geschwätz. Und dann, ein paar Jahre später... Warum schämt sich dann der Mann der liebenden Gesten? Alles wird so nüchtern und unerotisch. Ist es nicht ein Armutszeugnis der ritterlichen Gefühle oder ein Beweis der allzugroßen Ichhabdichja-Ge-

wöhnung? Wer guten Willens ist, dem fehlt es auch in der Schweiz heute nicht an Aufklärungsliteratur, die alles aussagt. Es gibt gute Bücher darunter, die von Eheberatern empfohlen werden.

Und sind wir Frauen nicht doch zu schnell zur Resignation bereit? Welche Schweizerfrau würde, wie die Ungarin, «bloss» der Zärtlichkeit wegen sich so stark für eine Änderung einsetzen?

Es wäre also doch an uns schon Verheirateten, uns zu besinnen, ob die Zeit des liebenden Zusammenseins, auch tagsüber, die Stunden der Aussprache zum besseren Verstehen des Ehepartners, das Wünschen des erotischen Fluidums nicht doch mehr wert sind als das Geldverdienen oder die Hochglanzböden. Es wäre an uns, unseren Kindern zu beweisen, daß die Ehe nicht nur ein Zusammenwohnen, sondern auch ein Zusammenleben sein kann. So offen – und auch gefährdeter – unsere Söhne und Töchter der Sexualität gegenüber stehen, überzeugen können sie sich höchstens an unserem Vorbild. Welcher Sohn ließe sich beeindrucken von der Rede des Vaters über Zärtlichkeit, wenn er zu Hause nichts als Nüchternheit sieht? Welche Tochter wäre bereit, an erotische Ausstrahlung der Frau zu glauben, wenn die Mutter über ihrem Haushalt ihren Mann vergißt?

Wir Schweizerfrauen haben leider keine Brüder, die ihre zukünftigen Schwager die Liebe lehren. Aber wir haben Eheberater, die sich für gute Ehen einsetzen. Und zum Glück gibt es hin und wieder jemand, der ohne Sensationlimacherei und mit gutem Sinn bereit ist, die Dinge beim Namen zu nennen.

Die Bereitschaft zur Wandlung ist Sache jedes Einzelnen. Es wäre schön, wenn wir Schweizer wirklich so gelehrig wären.

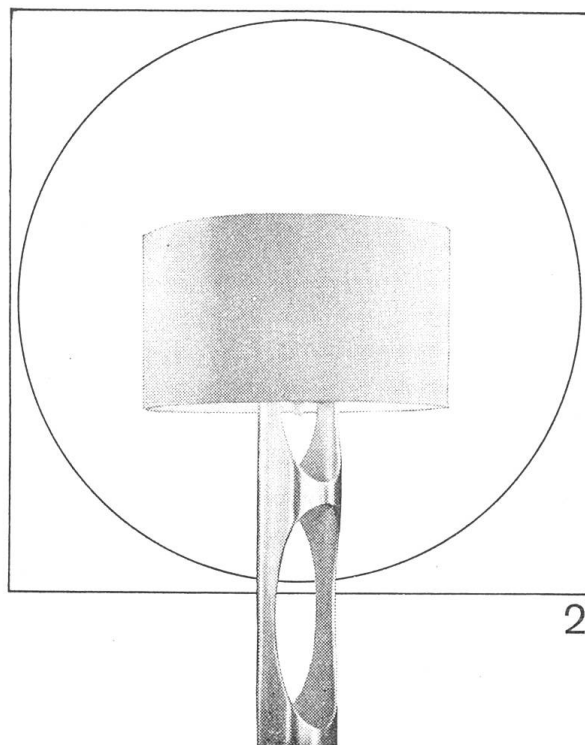
*Mit freundlichem Gruß,  
M. H.-G.*

### Grössere Agrarproduktion auf kleinerer Fläche

Ein besorgter Bürger schreibt – und ein Bundesrat unterzeichnet die Antwort persönlich.

*Sehr geehrter Herr Redaktor,*

Ich gestatte mir, Ihnen Einblick zu geben in einen



Jeder Wohn- und Arbeitsraum braucht Licht, er verlangt gutes zweckbestimmtes, blendungsfreies Licht und je nach Gestaltung braucht er stimmungsvolles oder gar festliches Licht –

All diese Anforderungen müssen bei der Wahl der Leuchten in Erwägung gezogen werden. Unser Fabrikationsprogramm umschliesst alles von der einfachen Zweckleuchte bis zum reichen Kronleuchter. Verlangen Sie im Fachhandel ausdrücklich Produkte der BAG Turgi.

**BAG TURGI**

BAG Bronzewarenfabrik AG 5300 Turgi

Telefon 056/31111

Ausstellungs- und Verkaufsräume:

8023 Zürich, Konradstrasse 58

Telefon 051/445844

8023 Zürich, Pelikanstrasse 5

Telefon 051/257343

H-6-66



**RUHIG  
schlägt Ihr  
nervöses  
Herz mit**

**Zellers Herz-  
und Nerventropfen**



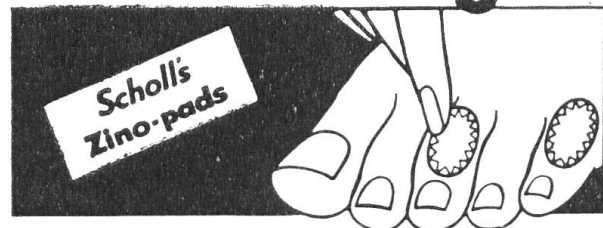
Beruhigend, krampflösend, zirkulationsfördernd. Ein reines Heilpflanzenpräparat

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Flüssig: Fr. 4.40 und Fr. 8.20  
Kurpackung (4 gr. Fl.) Fr. 27.—

Dragées: Dose (60 Drag.) Fr. 3.60  
Kurpackung (350 Drag.) Fr. 18.—

# Hühneraugen



**Leg eins drauf —  
der Schmerz hört auf**

Sofortige Linderung! Scholl's weltbekannte Zino-pads schützen empfindliche Hühneraugen vollständig vor schmerzhaftem Druck und Reibung. Weich umhüllt das Schutzpflaster die heikle Stelle. Die jeder Packung beigelegten medikamentierten Disks lösen die Hühneraugen rasch und sicher.

Warten Sie nicht zu, bis der Schmerz unerträglich wird, kaufen Sie Scholl's Zino-pads noch heute in Ihrer Drogerie oder Apotheke. Besondere Packungen auch für Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen, zu Fr. 1.60 und 2.50.



Hornhaut



Ballen



Weiche H'augen

**Scholl's Zino-pads**

Brief und in die Antwort, die mir kürzlich Herr Bundesrat Paul Chaudet erteilt hat. Ich könnte mir vorstellen, daß das Problem die Leser Ihrer Zeitschrift interessiert.

Sehr geehrter Herr Bundesrat,  
Als gewöhnlicher HD-Soldat erlaube ich mir, Ihnen die folgenden Gedanken vorzulegen.

Es unterliegt offensichtlich keinem Zweifel, daß seit dem Zweiten Weltkrieg in der Schweiz tausende von Bauernhöfen eingegangen sind. Sollte es in einem eventuellen dritten Weltkrieg wieder zu einer Anbauschlacht kommen, ist einerseits zu befürchten, daß die Schweiz zu wenig der Landwirtschaft kundige Arbeiter besitzt. Andererseits ging durch die weitgehende Überbauung bzw. Industrialisierung unseres Mittellandes so viel Kulturland verloren, daß die Ernährungssituation sich auch aus diesem Grunde sehr prekär gestalten dürfte.

Es scheint mir, Sie, Herr Bundesrat, könnten sich ein großes Verdienst dadurch erwerben, daß Sie, von militärischem Gesichtspunkt ausgehend, anregen würden, daß so bald als möglich einer weiteren Industrialisierung der Riegel geschoben wird. Weltbekannte Schweizer Firmen haben meines Wissens ohnehin die Möglichkeit, im Ausland Filialen zu errichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
*P. Ringger*

Auf dieses Schreiben erhielt ich, von Herrn Bundesrat Paul Chaudet persönlich signiert, folgende Antwort:

Sehr geehrter Herr Doktor,  
Wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens vom 1. April 1966, worin Sie uns Ihre Bedenken über die zunehmende Industrialisierung unseres Landes, verbunden mit einem steten Rückgang der Landwirtschaft mitteilen und uns bitten, in unserer Eigenschaft als Bundesrat zu veranlassen, daß die weitere Industrialisierung verhindert wird. Wir möchten Ihnen darauf folgendes zur Antwort geben:

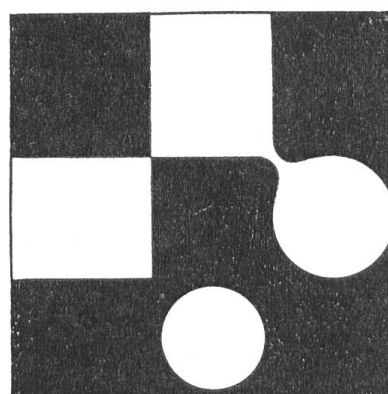
Die fortschreitende Industrialisierung weiterer Gebiete unseres ehemals mehrheitlich agrarwirtschaftlich bebauten Landes wirft tatsächlich eine Reihe nicht zu unterschätzender Probleme auf, vor denen der Bundesrat keineswegs die Augen ver-

schließt; wir möchten dabei lediglich etwa die Frage der strukturellen Umwälzungen innerhalb der Bevölkerungsschichten erwähnen, die mit der zunehmenden Industrialisierung einhergehen. Zweifellos hat diese Erscheinung auch ihre militärischen Auswirkungen, die uns veranlassen, die Entwicklung genau zu verfolgen.

Wir sind allerdings der Auffassung, daß es nicht in erster Linie Aufgabe der politischen Instanzen, sei es des Bundesrats oder einer andern Behörde sein kann, in diese Entwicklung, die als eine Auswirkung unserer Zeit zu werten ist, steuernd einzugreifen, solange nicht lebenswichtige Interessen unseres Volkes berührt werden. In diesem Zusammenhang kann die interessante Feststellung gemacht werden, daß trotz der eindeutig rückläufigen Bewegung der Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Bevölkerungskreise sowie der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in unserem Land die Produktionskapazität unserer Landwirtschaft sogar gesteigert werden konnte, was auf die zunehmende Rationalisierung im Bereich der Agrarwirtschaft zurückzuführen ist. Trotzdem immer weniger Leute in einer ständig sinkenden Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, vermag somit unsere Landwirtschaft immer mehr zu produzieren. Wir können deshalb Ihre Bedenken hinsichtlich die Ernährungslage unseres Landes in einem allfälligen Konflikt nicht unbedingt teilen. Immerhin können wir Sie versichern, daß die mit der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge betrauten Stellen des Bundes, d. h. des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, die Entwicklung genau im Auge behalten.

Wie bereits angedeutet, bereitet uns das von Ihnen aufgegriffene Problem, allerdings auf einem ganz anderen Gebiet, große Sorgen: Es sei etwa auf die wachsenden Schwierigkeiten hingewiesen, die sich unserem Departement bei der Beschaffung der für die Armee unerlässlichen Waffen- und Übungsplätze stellen. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich bei der sinkenden Zahl der in unserer Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Pferde.

Abschließend möchten wir nicht verfehlen, Ihnen dafür zu danken, daß Sie uns auf das Problem hingewiesen haben. Es geht uns nicht etwa darum, Ihre Bedenken in den Wind zu schlagen; wir möchten Sie lediglich insofern ein wenig «beruhigen», als das Problem an sich den verantwortlichen Instanzen bekannt ist und diese das Mögliche tun, da-



**Clichés**  
**Schwitter AG**  
**Basel**  
**Zürich**





Erleben Sie die  
zauberhafte Wirkung  
der  
**Helena Rubinstein**  
Schönheitspflege im  
**Salon de Beauté**  
**Maria Schweizer**

Zürich 1, Talstr. 42, II. Etage  
Lift, Tel. 051-27 47 58

#### Leber/Galle/Lebriton!

Machen Sie vertrauensvoll  
die gute **Hauskur mit Frisch-  
Kräuter-Tonikum Lebriton**,  
damit Sie sich besser fühlen,  
wieder mit Appetit essen  
und auch **fette Speisen**  
leichter verdauen können.  
**Lebriton** bringt neue Lebens-  
freude durch das wieder-  
kehrende Wohlbefinden und wer  
es nach den Mahlzeiten ein-  
nimmt, wird besser verdauen.  
**Lebriton** Fr. 4.95, 11.25, 20.55

**Fettabbau** — Mit Hilfe des Natur-  
heilmittels **Helvesan-3** gelingt der  
erfolgreiche Kampf gegen das über-  
schüssige Fett. **Helvesan-3** Fr. 4.20

#### Fortus hilft intime

Enttäuschungen  
überwinden.  
**Fortus** zur Belebung des  
Temperamentes,  
zur Erneuerung  
der Sexualkraft,  
bei Gefühlskälte.  
Probe Fr. 6.75  
Halbe Kur Fr. 12.50  
Voll-Kur Fr. 30.—  
in Apoth. und Drog.  
Dr. M. Antonioli AG.  
Laboratorium  
8021 Zürich

**Helvesan-1**, milde, aber wirk-  
same Kräuterpillen gegen Ver-  
stopfung mit gewebeentwäs-  
sernder Wirkung. Fr. 4.20.

FREDDY BOLLER

## Die Hölle der Krokodile

220 Seiten, 16 Photos. Fr. 14.60. — Erlebnisse  
und Erfahrungen von Jagden im Kongo. Das  
spannende Buch lehrt uns viel über das Le-  
ben und die Gefährlichkeit der Krokodile und  
über die Neger im Kongo.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH



Vortreffliche  
reiz- und schmerz-  
stillende Heilsalbe bei  
offenen Krampfadern  
Geschwüren  
hartnäckigen Ekzemen  
**BUTHAESAN**

mit Befürchtungen, wie sie von Ihnen geäußert wer-  
den, sich nicht eines Tages bewahrheiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
EIDGENÖSSISCHES MILITÄR-  
DEPARTEMENT  
*P. Chaudet*

Herr Bundesrat Chaudet hat mir dann auf Anfrage  
hin erlaubt, den Brief zu publizieren.

*Mit freundlichen Grüßen*  
*Dr. P. R., Oberengstringen*

## Rechts- und Links-Äugigkeit

*Sehr geehrte Herren,*

Im Anschluß an die sehr interessanten Artikel im  
Schweizer Spiegel über die Rechts- und Linkshän-  
digkeit scheint es mir interessant, auf die wenig  
bekannte menschliche Veranlagung der Rechts- und  
Links-«Äugigkeit» hinzuweisen.

Dieser ungewohnte Begriff wurde in Anlehnung  
an jenen der «Händigkeit» gebildet, um die analoge  
Verschiedenheit der «lieben Fensterlein» hervorzu-  
heben. Ja gibt es denn überhaupt Unterschiede  
zwischen beiden Augen? Haben sie verschiedene  
Aufgaben zu erfüllen? Die wenigsten sind sich des-  
sen bewußt. Der Beweis ist indessen leicht zu er-  
bringen:

Man stelle sich in einigem Abstand (3 bis 5 Me-  
ter) einer senkrecht verlaufenden Linie gegenüber,  
zum Beispiel einer Tür- oder Fensterkante, einer  
Wandcke usw. Mit beiden Augen fixiere man diese  
Kante. Dann bedecke man mit der linken, hohlen  
Hand das offene linke Auge; den ausgestreckten  
Zeigfinger der erhobenen rechten Hand bringt man  
zur Deckung mit der erwähnten Kante. Ist es so  
weit, so gibt man das bisher bedeckte linke Auge  
frei. Was passiert? Nichts — wenigstens beim  
Rechts-Äuger, dessen rechtes Auge das Hauptauge  
ist.

Nun wechselt man wie folgt: Mit der rechten  
Hand bedeckt man das offene rechte Auge, den  
ausgestreckten linken Zeigfinger bringt man mit der  
senkrecht verlaufenden Linie zur Deckung, dann  
gibt man schnell mit der rechten Hand das bisher  
bedeckte rechte Auge frei. Diesmal passiert etwas:  
Das Bild des linken Zeigfingers springt weg, und

zwar nach links! Weil das rechtsäugige Bild und das linksäugige Bild in Konkurrenz treten und das Bild des Hauptauges dominiert, wird dasjenige des Nebenauges verdrängt: es springt zur Seite, und zwar nach links.

Beim Links-Äuger passiert beim oben beschriebenen Versuch genau das Umgekehrte: Beim Abdecken des rechten Auges, des Hilfsauges, tritt kein Zeigfingersprung auf, wohl aber beim Abdecken des linken Auges, weil dieses das Hauptauge ist, dessen Bild jenes des Nebenauges überdeckt und ausschaltet.

Wenn man genau hinschaut, so sieht man in beiden Fällen, beim Rechts-Äuger wie beim Links-Äuger, neben dem Hauptbild noch das schwächere des Nebenauges. Deutlich wird dies, wenn man beide Bilder zum Verschmelzen bringt, indem man nicht mehr die entferntere senkrechte Linie, sondern mit beiden Augen den nahen Zeigfinger fixiert. Beide Bilder rücken dann zusammen und verschmelzen. Wenn in den oben beschriebenen Versuchen überhaupt keine Ortsverschiebung des Zeigfingers aufträte, so wäre dies das Zeichen dafür, daß die Versuche nicht richtig durchgeführt wurden, daß nämlich der Fehler gemacht wurde, das Nahbild des Zeigfingers ins Auge zu fassen und nicht das Fernbild der senkrechten Linie.

Aus diesen Versuchen geht hervor, daß das Hauptauge (meist das rechte) für das entstehende Bild das bestimmende ist; das Nebenauge ermöglicht das räumliche Sehen. Die Verschiedenheit der beiden Augen weist darauf hin, daß die Natur zur Verfeinerung des Gesichtsbildes beiden Augen verschiedene Aufgaben zuweist. Erst durch das vollkommene Zusammenwirken entsteht das Wunder des räumlichen (plastischen) Sehens.

Wem würde es nun einfallen, einen Links-Äuger zu einem Rechts-Äuger umzuschulen? Warum tut man dies aber mit einem Links-*Händer*? Die rechtsseitig ausgerichtete abendländische Kultur rechtfertigt es kaum. Die erwähnten Verschiedenheiten der paarigen menschlichen Organe sind durch die andere Strukturierung der einzelnen menschlichen Gehirne bedingt. Deshalb sollte es auch dem eingefleischtesten «Schulmeister» klar sein, daß alle Umschulungsbestrebungen widernatürlich sind.

Mit freundlichem Gruß,  
Dr. E. W.-R.

*Ein neues Mittel  
aus alter Heilkunde*



### Salbe

enthält alle aktiven Bestandteile der Pflanze in konzentrierter Form, beseitigt die Entzündung und beschleunigt das Abheilen von offenen Beinen, schlecht heilenden Wunden, Ekzemen, Sonnenbrand, Bibeli, Furunkel, Hämorrhoiden.

Originaltube à Fr. 3.45

Grosstube à Fr. 10.60

In Apotheken und Drogerien.

### Gegen vorzeitigen Kräfteverlust

Im Beruf und in den schönen Stunden des Lebens entscheiden die natürlichen Kraftreserven. Diese können Sie bewahren oder zurückgewinnen durch OKASA, das weltbekannte Tonikum.

**OKASA**  
gibt Schwung

In allen Apotheken der Schweiz, Benelux,  
in Österreich durch Sanopharm, Wien III/49

E. Tettamanti & Co., Zürich

*Contra-Schmerz*  
gegen  
Kopfweh, Migräne, Rheuma

Dr. Wild & Co. Basel



# PSYCHOLOGISCHE RATGEBER

DREI BÜCHER VON  
Dr. med. CHRISTOPH WOLFENSBERGER

## Liebe junge Mutter

Die Betreuung und Erziehung von Kindern bis zu zwei Jahren. Fr. 5.40

Dieses Büchlein wurde in der Schweiz und in Deutschland so gut aufgenommen, daß schon nach wenigen Monaten eine neue Auflage erschien. Der Verfasser versteht es, der jungen Mutter jene Zuversicht zu schenken, die nötig ist, um ihrer neuen Aufgabe gerecht zu werden. Er zeigt, wie Pflege- und Ernährungsregeln weder Mutter noch Kind versklaven dürfen.

## Wenn Dein Kind trotzt

Ein Wegweiser zur Überwindung von Erziehungsschwierigkeiten bei Kindern im 3. bis 6. Jahr.  
Fr. 5.40

Der bekannte Kinderarzt zeigt, wie die richtige Einstellung zu Trotzhandlungen und den sie begleitenden Umständen die Kinder von späteren Schäden bewahrt und die Erziehungsaufgabe der Eltern erleichtert.

## Antworten auf unbequeme Kinderfragen

Eine Hilfe für Eltern zur sexuellen Aufklärung der Kinder bis zu den Pubertätsjahren.  
Fr. 5.80

Aufklärende Gespräche über die Herkunft des Menschenlebens, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt, gehören zu den unabdingbaren Erziehungspflichten der Eltern. Der Verfasser zeigt aus seiner kinderärztlichen Erfahrung, wann und wie die Gespräche zu führen sind.

Dr. med. ADOLF GUGGENBÜHL-CRAIG

## Seelische Schwierigkeiten und ihre Behandlung

Was Gesunde und Leidende darüber wissen sollten.  
Fr. 6.40

Dieses Büchlein vermittelt jene Kenntnisse, die geeignet sind, das weit verbreitete Mißtrauen der Psychiatrie und Psychotherapie gegenüber zu beheben.

Dr. med. HARRY JOSEPH und  
GORDON ZERN

## Der Erziehungsberater

Die Behebung von Erziehungsschwierigkeiten  
Vom Kleinkind bis zu den Herangewachsenen

Mit einem Vorwort von Dr. med. Adolf Guggenbühl-Craig, Zürich. In Leinen Fr. 18.15

Dieses hilfreiche Handbuch ermöglicht es Eltern und Lehrern, Fehlentwicklungen der Kinder zu vermeiden und deren Schwierigkeiten zu meistern. Verständlich, umfassend und verantwortungsbewußt.

Dr. med. H. und A. STONE

## Der Arzt gibt Auskunft

Beantwortung aller Fragen des Geschlechtslebens

Mit einem Vorwort  
von Dr. med. Hedwig Kuhn, Frauenärztin, Bern

Mit Abbildungen. Gebunden Fr. 17.40